Transparent

Das Infomagazin der bhvb

bhvb

arbeiten. wohnen. begleiten. beraten.

Ausgabe 2017 / 2018

Familienfreundliches Unternehmen im Vogelsbergkreis

Teilnehmer des Wettbewerbs **Zukunft Familie 2015**

Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V.

Transparent 2017/2018

Vorwort	3
Auszug aus dem Geschäftsbericht	4
Mobiler, flexibler und individueller: die Frühförderung für 145 Kinder im Kreis	8
Qualifizierung Mechatronik wird sehr gut angenommen	9
Von der Murmelbahn übers Wikingerspiel zu Brennnesselnudeln	10
Eine Investition in die Zukunft	12
Unser erfolgreiches Fußballjahr 2017	14
Vom Apfel zum Saft	15
Ehrenamt bei der bhvb	16
Spendenaufruf	17
Laufen für einen guten Zweck	18
Alsfeld bewegt	19
Singen befreit die Seele	19
Sonne und gute Laune zum Fest	20
Betriebsintegrierter Beschäftigungsplatz bei Reifen Brod in Lauterbach	21
Abenteuer, Betreuung, Wohlfühlen	22
Rasanter Baufortschritt in Herbstein	23
Tagesausflug der REHA-Werkstätten Alsfeld und Lauterbach nach Kassel	24
Auftakt zur schönen, glitzernden Vorweihnachtszeit	25
Die neuen Heilerziehungspfleger stellen sich vor	27
Freiwilliges Soziales Jahr schafft Orientierung und stiftet Sinn	28
Nikolaus kommt mit 1.300 Kräppel und einer Geldspende	29
Jubiläen/Trauerfälle	30
Impressum	31

Titelbild:
Verkehrsschulung der Wohnstätte Herbstein

Liebe Beschäftige der bhvb, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr verehrte Leserinnen und Leser,

wie immer blicken wir am Ende eines Jahres gemeinsam zurück. Zu verschiedenen Anlässen und Zusammenkünften, aber auch ganz in Ruhe beim Lesen unseres Jahresmagazins „transparent“. Unsere bhvb-interne Zeitschrift wird von allen unseren Einrichtungen im ganzen Vogelsberg mitgestaltet und bietet damit einen großen Überblick über unsere vielen Aktivitäten zum Wohl der Menschen, die ihren Weg gemeinsam mit uns gehen. Und das sind nicht wenige. Schließlich sind wir in vielen Lebensbereichen unterwegs – zuletzt ist die Jugendhilfe hinzugekommen, die wir weiter stabilisieren wollen. Und als neues Aufgabengebiet wartet im kommenden Jahr bereits der „Campus am Kreisel“ in Lauterbach auf uns. Dort wollen wir das Thema Berufliche Bildung weiter vorantreiben und Menschen mit und ohne Behinderung berufliche Perspektiven bieten. Doch es liegt ja nicht nur ein spannendes Jahr vor uns, nein, vielmehr haben wir auch in den nun zu Ende gehenden zwölf Monaten viel bewegt, geleistet und auf den Weg gebracht, auch wenn die Herausforderungen an eine Einrichtung wie die Unsere nicht weniger geworden sind.

So hat uns vom Vorstand der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. in diesem Jahr besonders das Thema „Strukturverbessernde Maßnahmen“ beschäftigt. Sie alle haben sicherlich von dem Neubau unserer Tagesförderstätte in Herbstein gehört oder ihn gar schon gesehen. Nach langen Vorbereitungen konnten wir im Sommer mit dem Spatenstich den Baubeginn einläuten, und zum Jahresende kann man nun schon sehen, wie es im nächsten Sommer fertiggestellt aussehen wird. Ebenfalls wurde in Herbstein mit baulichen Aktivitäten in der Wohnstätte begonnen und Planungen für weiteren Wohnraum in Lauterbach laufen auf Hochtouren.

Neben diesen ganz offensichtlichen Maßnahmen beschäftigen wir uns aber auch mit anderen Themen, die zum einen die Verwaltung und den Umgang mit der neuen Gesetzeslage durch das Bundesteilhabegesetz betreffen, die zum anderen aber auch ganz konkret unsere und damit letztendlich auch Ihre Zukunft betreffen: So müssen wir stets auf das Kerngeschäft unserer Einrichtung schauen. In diesem Zusammenhang konnten wir in diesem Jahr mit den Leistungsträgern Entgelterhöhungen aushandeln. Darüber hinaus werden die Hilfebedarfseingruppierungen überprüft, um auch hier eine bedarfsgerechte Leistungserbringung umzusetzen. Aus Themen wie dem Fachkräftemangel oder dem Bundesteilhabegesetz auf der einen und dem sich ändernden Marktverhalten unserer Kunden auf der anderen Seite resultieren einige Unwägbarkeiten, die wir im Auge behalten müssen. Wir müssen Entwicklungen frühzeitig erkennen und Ansätze finden, um aus diesen Herausforderungen neue Chancen werden zu lassen.

Bisher konnten wir viele solcher Chancen ergreifen. Wir – das sind in erster Linie alle die Menschen, die mit dem Vorstand zusammen das Leben und den Alltag in den Einrichtungenn der bhvb-Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. gestalten: Sie, liebe Leserinnen und Leser. Immer mit Respekt, immer auf Augenhöhe. Mit einem hohen Maß an Leidenschaft und Kreativität. Mit den Menschen im Blick, die mit uns zusammenleben und arbeiten. Dass dies – und vielmehr als das - tagtäglich gelingt, ist das Verdienst von Mitarbeitenden und Beschäftigten, von Familienmitgliedern und Projektpartnern, von allen Mitstreitern an unserer Sache, die sich das Wohl aller beteiligter Menschen als hohen Maßstab gesetzt haben.

In die Zukunft blickend können wir sagen, dass wir innovativ bleiben müssen, Kreativität leben müssen und bereit sein müssen, Neues zu denken und Veränderungen zuzulassen. In diesem Jahr, so finden wir vom Vorstand, ist das bereits sehr gut gelungen. So gilt das folgende Zitat von Walt Disney sowohl für dieses nun schon alte Jahr wie für das kommende:

„Alle Träume können wahr werden, wenn wir den Mut haben, ihnen zu folgen.“

Entdecken Sie in dieser Ausgabe, was wir gemeinsam alles wahrgemacht haben und freuen Sie sich mit uns über die Lebendigkeit und das Herzblut bei der bhvb.

Ihr bhvb-Vorstand mit

Katja Diehl
(Vorstandsvorsitzende)

Frank Haberzettl
(Vorstand)

Walter Fricke
(Vorstand)

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2016 / 2017

Fachbereich Arbeit und Bildung

Individuell angemessene berufliche Bildung und Begleitung in Arbeit ist die zentrale Aufgabe des Fachbereichs Arbeit und Bildung. Diese Schwerpunkte werden nicht nur in den Werkstätten vorgehalten, sondern finden auch zunehmend betriebsintegriert, d.h. in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes statt.
Die vielfältigen Änderungen betreffend der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, die durch das Bundesteilhabegesetz ausgelöst wurden, öffnen den Markt: So sollen z.B. leistungsberechtigte Personen ihren Anspruch zukünftig nicht nur in anerkannten WfbM, sondern auch bei anderen Anbietern einlösen können. Für die Werkstätten bedeutet dies, ihre fachliche Tiefe und Angebotsvielfalt weiterzuentwickeln und damit ein umfassendes und personenzentriertes Spektrum an Teilleistungen vorhalten zu können, welches den individuellen Ansprüchen und Wünschen gerecht wird.

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

Die Betrachtung der Werkstätten insgesamt zeigt ein stabiles Bild. Verschiebungen in den einzelnen Leistungsbereichen sind deutlich erkennbar. Der Arbeitsbereich erfreut sich leichter Zunahme. Deutlichen Erfolg zeigen die fortwährenden Anstrengungen in der Umsetzung des Hessischen Übergangspapiers hinsichtlich der Betriebsintegrierten Beschäftigungsplätze. Eine Überleitung aus dem Berufsbildungsbereich in die vorgenannten Schwerpunkte ist erkennbar, sodass die Maßnahmetage im BBB seit 2013 rückläufig sind. Dieser Entwicklung will sich die bhvb durch eine Neuausrichtung dieses Schwerpunktes stellen, welche konzeptionell bereits auf den Weg gebracht wurde. Das Angebot der Tagesförderstätte ist weitgehend gleichbleibend besucht. Die Tagesstruktur für Altersrentner ist Ende 2016/Anfang 2017 in die Wohnstätten überführt worden, um den veränderten Betreuungsansprüchen der Senioren besser gerecht zu werden.

Entwicklung der Werkstätten

Werkstatt Herbstein:
In der Werkstatt Herbstein hat das Angebot der Tagesförderstätten für Menschen mit Schwerst- und mehrfacher Behinderung guten Zuspruch. Die derzeit auf zwei Gruppen der Tagesförderstätte, zwei Fördergruppen und teils einer weiteren Arbeitsgruppe aufgeteilten Angebote werden im Tagesförderstätten-Neubau zusammengefasst und sollen räumlich sowie inhaltlich den individuellen Bedarfen der Teilnehmer bestmöglich entsprechen.
Die Auftragslage im Arbeitsbereich der WfbM ist stabil und bietet nach wie vor die Grundlage für berufliche Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben.

Werkstatt Alsfeld:
Die Werkstatt Alsfeld ist im regionalen Umfeld gut etabliert. Dies zeigt sich in Bezug auf die Berufswegeplanung mit der Brüder-Grimm-Schule ebenso, wie hinsichtlich der Zusammenarbeit mit weiteren Unternehmen, die weiter ausgebaut werden konnte. Neben der Erbringung von Produktionsdienstleistungen werden die Kooperationen zur Betriebsintegration und zu Übergängen in den allgemeinen Arbeitsmarkt genutzt.

REHA-Werkstatt:
Die REHA-Werkstatt Lauterbach bewegt sich insgesamt auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Die REHA-Werkstatt THS Alsfeld konnte insgesamt erneut zulegen, was den Bedarf des Angebots in Alsfeld verdeutlicht. Durch Betriebskooperationen, auch im Fahrzeugbau, konnte der Schwerpunkt „Mechatronik“ weiter ausgebaut werden und zeigt sich mit den vielfältigen, auch fachlich anspruchsvollen Tätigkeitsfeldern, als zielführend. Die zielgruppengerechte Entwicklung der Werkstatt- und Teilleistungen ist weiterhin von großer Bedeutung. Das Spannungsfeld zwischen möglichst großer Stabilität für bestehende Mitarbeiter und erforderlichen Veränderungen für weitere Anspruchsberechtigte bestimmt die zukünftige Entwicklung.

Berufsbildungsbereich (BBB)

Die Zugänge in das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich waren in 2016 gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig. Diese Tendenz ist bei unveränderter Ausrichtung des Angebots auf die bisherigen Zielgruppen weiterhin absehbar. Die Ausrichtung der Ange-

bote und Rahmenbedingungen auf veränderte Ansprüche der bisherigen Zielgruppe sowie die Erschließung weiterer Zielgruppen soll diesem Trend entgegenwirken. Der Berufsbildungsbereich in der Umsetzung innerhalb der bhvb setzt sich sowohl aus eigenständigen berufsfachlichen Qualifizierungen in verschiedenen Berufsfeldern als auch aus der arbeitspraktischen Integration in Arbeitsgruppen der WfbM zusammen. Eigenständig wahrnehmbare und zielgruppengerechte Berufsbildungsmaßnahmen sind das Entwicklungsziel des Berufsbildungsbereiches.

Fachdienst berufliche Integration (FBI)

Im Fachbereich 206 haben im Berichtsjahr insgesamt 16 Mitarbeiter/innen auf einem Betriebsintegrierten Beschäftigungsplatz (BIB) außerhalb der WfbM gearbeitet. Davon arbeiteten 9 Mitarbeiter/-innen auf einem Vollzeit-BIB und 7 Mitarbeiter/-innen waren auf einem BIB-Kombi beschäftigt. Insgesamt sind 12 Mitarbeiter/-innen aus diesem Fachbereich auch über den Berichtszeitraum hinaus auf einem BIB beschäftigt. Für 18 Mitarbeiter/-innen aus dem Arbeitsbereich sowie für eine Maßnahmeteilnehmerin des Berufsbildungsbereiches wurden Praktika außerhalb der Werkstatt vereinbart. Im Fachbereich 207 haben im Berichtszeitraum insgesamt 11 Mitarbeiter/-innen auf einem Betriebsintegrierten Beschäftigungsplatz gearbeitet. Hiervon waren 6 Mitarbeiter/innen auf einem Vollzeit-BIB tätig. Auch in diesem Fachbereich ist es uns gelungen, 7 Mitarbeiter/-innen langfristig über den vereinbarten Zeitraum auf einem BIB zu beschäftigen. Praktika haben insgesamt 16 Mitarbeiter/innen aus dem Arbeitsbereich absolviert.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Integrationsfachdienst (IFD)

Der Integrationsfachdienst hat im Jahr 2016 insgesamt rund 421 Fachleistungsstunden erbracht. Diese entfielen zu 316 FLS im Auftrag des Integrationsamtes, 9 FLS im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung mit der Kommunalen Vermittlungsagentur des Vogelsbergkreises sowie 96 FLS im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit.

Schulkindbetreuung

Die Schulkindbetreuung in der Freiherr-vom-Stein-Schule in Herbstein ist seit nunmehr fünf Jahren mit dem Angebot einer Betreuung von Grundschulkindern im Anschluss an die tägliche Schulzeit sehr gut etabliert. Im Jahr 2016 wurden durchschnittlich 15 Schulkinder regelmäßig betreut. Die während der Schulferien angebotene Ferienbetreuung ist mittlerweile fester Bestandteil im Schuljahr und wurde von insgesamt 30 Kindern in Anspruch genommen.

Fachbereich Wohnen

Der Berichtszeitraum Oktober 2016 bis September 2017 war ein Zeitraum intensiver Auseinandersetzungen mit den sich verändernden und zukünftigen Rahmenbedingungen. Es bleibt festzustellen, dass die Aussage „nichts ist so beständig wie der Wandel“ auch für den Fachbereich Wohnen zutrifft. Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, hat sich der Fachbereich sehr intensiv darum bemüht, das bestehende Netzwerk zur Erweiterung und zur Stärkung der bestehenden Angebote und Leistungen auszubauen und zu verstärken. Am Ende entscheiden die Menschen selbst, ob wir uns zukunftsfähig positioniert haben. Dabei wird es immer wichtiger, nicht über die Menschen zu reden, sondern mit Ihnen, um ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Um den Bereich Jugendhilfe auszubauen bzw. zukünftig zu sichern, wurde mit den Verantwortlichen des Jugendamtes eine Erweiterung des Angebotes besprochen. Zwei erfreuliche Veränderungen in den stationären Wohnstätten Alsfeld und Herbstein konnten im Berichtszeitraum neu konzipiert und eingeführt werden.

- Seit 1.4.2017 wurde die Gestaltung des Tages für Altersrentner in die Wohnstätten integriert und ist damit Bestandteil des Wohnangebotes.
- Zum 1.5.2017 konnte die Einführung eines Nachtdienstes mit dem Leistungsträger vereinbart werden. Zusammen mit der Nachtbereitschaft wird der Nachtdienst den zunehmenden Bedarf an pflegerischen und pädagogischen Anforderungen der Bewohner gewährleisten. Durch die nächtliche Präsenz wird zudem der Sicherheitsaspekt der uns anvertrauten Menschen erhöht.

Stationäres - und Stationär Begleitetes Wohnen

Die bhvb bietet Menschen mit Behinderung im Vogelsbergkreis in Form von

- Stationären Hilfen in den Wohnstätten Alsfeld und Herbstein
- Stationär begleiteten Hilfen in den Häusern Bibrastraße und An der Bleiche in Herbstein, im Haus Erlenwiese und in der THS Wohnanlage in Alsfeld
- Ambulanten Unterstützungsangeboten im gesamten Kreisgebiet
- Begleitetem Wohnen in der Familie/Beratung der unterstützenden Familie

ein immer umfangreicheres Unterstützungsangebot an, welches im Bedarfsfall in Anspruch genommen werden kann.

Um die Anforderungen der beabsichtigten neuen Hilfeplanungsinstrumente zu erfüllen, wurde die gemeinsame Hilfeplanung der Fachbereiche Wohnen und Arbeit unter Einbeziehung der gesetzlichen Betreuer ab Januar eingeführt. Zielsetzung: Schaffung von Transparenz zwischen allen Beteiligten und zielgerichtete Installation von Hilfemaßnahmen unter Berücksichtigung der individuellen Ziele des Bewohners/Mitarbeiters. Die sozialpolitische Vorgabe „ambulant vor stationär“ hat die Bewohnerstruktur in den stationären Einrichtungen in Alsfeld und Herbstein auch im Berichtszeitraum weiter verändert. Bewohner mit wenig Hilfebedarf wohnen in eigenen Wohnungen im Kreisgebiet und werden durch die ambulanten Dienste unterstützt. Auch im abgelaufenen Berichtszeitraum war die Belegung der beiden Wohnstätten konstant über 100%. Positiv zu vermerken ist, dass trotz der bestehenden Warteliste zur Aufnahme alle Anfragen für eine kurzzeitige Entlastung im häuslichen Bereich durch entsprechende Aufnahmen in den Wohnstätten durchgeführt werden konnten.

Die gute Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Vogelsberg zeigte sich durch verschiedene Veranstaltungen, die gemeinsam durchgeführt wurden. Die Bewohner beider Wohnstätten nehmen die Angebote gerne wahr. Für die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Lebenshilfe Vogelsberg, die erfolgten finanziellen Zuwendungen und die kollegiale, meist „ehrenamtliche Unterstützung“ dürfen wir uns an dieser Stelle besonders bedanken.

Die Eltern und Angehörigen sowie die gesetzlichen Betreuer werden in die pädagogische Arbeit einbezogen. Die Zusammenarbeit mit den Sachbearbeitern des Vogelsbergkreises, der Sozialadministration oder dem Gesundheitsamt ist konstruktiv, wenn nötig unbürokratisch und meist an der Sache orientiert.

Die beiden Heimbeiräte in den Wohnstätten Alsfeld und Herbstein sichern die Mitwirkung und Mitverantwortung der Bewohner im Sinne der gesetzlichen Vorgaben. Die reibungslose und konstruktive Zusammenarbeit wird durch gewählte Vertrauenspersonen unterstützt.

Durch die inzwischen gut ausgebauten Kontakte mit den Verantwortlichen der Fachschulen in Alsfeld, Lauterbach und den Nachbarkreisen gibt es zunehmend Anfragen von Praktikanten und Vorpraktikanten. Für die konstruktive Zusammenarbeit gebührt an dieser Stelle den Schulleitungen der Vogelsbergschule in Lauterbach und der Max-Eyth-Schule in Alsfeld besonderer Dank.

Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) Begleitetes Wohnen in Familien (BWF) Auslastung/Klientenzahlen

Die Prognose der vergangenen Jahre hinsichtlich steigender Nachfrage nach Beratungs-, Unterstützungs- und Assistenzleistung im ABW hat sich bestätigt. Auch die Zuwachsrate jüngerer Personen hat sich deutlich nach oben verändert. Ältere Menschen hingegen wägen in der Auseinandersetzung - Zukunftsplanung - eine Versorgung zwischen bhvb-eigenen und externen Angeboten für sich ab.

Rückblick und Ausblick

Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Leistungsanteile analog zu den Fallzahlen weiter gestiegen – die Angebote des Ambulant Betreuten Wohnens werden stark nachgefragt. Allerdings kann die Nachfrage nach bezahlbarem oder gar barrierefreiem Wohnraum auch im Vogelsberg nicht ausreichend bedient werden. Hier wird die Versorgungslücke von Wohnraum mit sozialräumlicher Anbindung für einkommensschwache Menschen ebenfalls deutlich.

Dies spielt insofern eine Rolle, da man zunächst als Ratsuchender in der Annahme ist, „im ABW wohnen zu können“. Die konkrete Aufnahme setzt allerdings vorhandenen eigenen oder angemieteten Wohnraum voraus.
Aufgabe im Zuge der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wird sein, Menschen mit Behinderung stärker in das Bewusstsein zu führen, vermehrt eigene Anteile zur Alltagsbewältigung beizutragen. Im Sinne einer ressourcenorientierten und sozialräumlichen Anamnese bzw. Leistungsplanung werden zukünftig neue Instrumente zur Bedarfsanalyse angewendet, die einer intensiveren interdisziplinären Abstimmung bedürfen sowie dem Fachpersonal ein verändertes Selbstverständnis abverlangen.
Im Bereich Begleitetes Wohnen in Familien (BWF) zeichnen sich derzeit keine Veränderungen ab. Hier übernehmen wir weiterhin die fachdienstliche Beratung der Gastfamilien vor Ort.

Fachbereich Verwaltung und Beratung

Frühförder- und Beratungsstelle (FF+BS)

Nach wie vor hat sich an der Leistungserbringung und somit Leistungsvereinbarung zwischen der bhvb und dem Kostenträger nichts verändert. Auffallend sind die steigenden Fallzahlen, die die Wartezeit für Neuanfragen gegenüber dem Vorjahr auf mehrere Monate ansteigen ließ.

Statistik

Als interdisziplinär anerkannte Frühförderstelle kooperieren wir derzeit mit ca. 65 medizinisch-therapeutischen Praxen (Ergo-, Logo- und Physiotherapie) im Sinne der Frühförderungsverordnung (FrühV)/Komplexleistung. Darüber hinaus besteht im Rahmen der Bedarfsermittlung ebenso Kontakt zu weiteren Praxen der Region, die keinen Kooperationsvertrag mit der bhvb abgeschlossen haben. Zum Stichtag 31.12.2016 wurden insgesamt 103, davon 35 weibliche und 68 männliche Kinder und deren Eltern beraten bzw. begleitet. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der Offenen Anlaufstellen 75 Anfragen bearbeitet, von denen 37 Kinder in regelmäßige Frühförderung mündeten. Erkennbar ist immer noch die Nachfrage und Sorge von Eltern, deren Kinder im Laufe der folgenden 12 - 15 Monate eingeschult werden. Allerdings ist innerhalb dieses kurzen Zeitraumes keine klassische Frühförderleistung mehr möglich. Die Beratung bezieht sich hierbei im Schwerpunkt auf die Beratung und Begleitung der Sorgeberechtigten. Das klassische Eintrittsalter zwischen 3 und 4 Jahren ist unverändert.

Besondere Angebote

Frühförderung zählt zu den wenigen Handlungsfeldern, die ihre Angebote lebensfeld- und familiennah gestaltet. Neben der Einzelfallhilfe stehen natürlich auch Gruppenangebote zur Verfügung. Das Verhältnis zwischen Einzelfallhilfe und Gruppenangeboten ist geregelt und soll das Verhältnis von max. 85/15 % nicht überschreiten. Gruppenpädagogische Angebote sind:

- Psychomotorik
- Reit-/Motopädagogik
- Pädagogische Angebote im Wasser
- Elterngruppen

Ausblick

Kinder mit sozial-emotionalen Störungen sowie Bindungsstörungen und hieraus resultierende Verhaltensauffälligkeiten kennzeichnen den Großteil unserer Zielgruppe – Tendenz steigend. Dies spricht für zukünftig mehr erwachsene Personen mit herausforderndem Verhalten in den Wohneinrichtungen, Tages- und Werkstätten. Hier sind geeignete Rahmenbedingungen und entsprechend veränderte Methoden in der Angebotsvielfalt und im Leistungsspektrum der bhvb konzeptionell zu etablieren. Des Weiteren wurde mit Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes 2017 auch in der Frühförderung der Paradigmenwechsel eingeleitet, sozialräumliche sowie ressourcenorientierte Förderplanung vorzunehmen. Besonders hier spielt die sogenannte Erziehungs- bzw. Elternkompetenz eine bedeutsame Rolle, richtet sich der Blick doch verstärkt in Richtung dem Erkennen und Nutzen von Fähigkeiten und Potenzialen beim betroffenen Kind in Wechselwirkung zu den Bedingungen und Möglichkeiten im Lebensumfeld.

Mobiler, flexibler und individueller: die Frühförderung für 145 Kinder im Kreis

Aktion Mensch beteiligt sich mit knapp 11.000 Euro an neuem Auto für Frühförder- und Beratungsstelle der bhvb

HERBSTEIN / ALSFELD (pm). Von Alsfeld und Lauterbach aus sind sie im ganzen Kreis unterwegs: Die Sozialpädagoginnen der Frühförder- und Beratungsstelle der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. besuchen Tag für Tag Familien mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf – Mobilität ist für sie das A und O. 145 Kinder und ihre Familien werden im ganzen Vogelsberg betreut – keine leichte Aufgabe, bedenkt man, dass es sich um einen ländlichen Flächenkreis handelt, dessen Anbindung an den ÖPNV nicht überall optimal ist. Die Einrichtung der bhvb jedoch hat das Ziel, allen Familien mit diesem speziellem Hilfebedarf ein passendes Angebot zu machen: Mobile Hausfrühförderung ist ein Bestandteil des umfassenden Förderkonzepts der bhvb. Um diesem Anspruch nun noch ein wenig gerechter zu werden, bemühte sich der Vorstand der bhvb um ein weiteres Auto, das der Frühförder- und Beratungsstelle in Alsfeld zur Verfügung stehen sollte. Nun konnte sich die Vorstandsvorsitzende Katja Diehl gemeinsam mit ihren Vorstandskollegen und den Mitarbeiterinnen der Stelle über einen nagelneuen VW Polo freuen, der zu einem großen Teil von der Aktion Mensch finanziert wurde.

Sie freut sich, den nagelneuen Polo an die Frühförder- und Beratungsstelle in Alsfeld zu übergeben: Katja Diehl, Vorstandsvorsitzende der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V.

„Für uns haben die Hausbesuche im Rahmen der Frühförderung einen hohen Stellenwert“, erläutert Diehl. „Zum einen stellen wir so ein sehr niedrigschwelliges Angebot sicher, zum anderen ist die Förderung im individuellen Sozialraum sehr gut für die Kinder und ihre Familien. Darüber hinaus wäre es vielen Familien auch gar nicht möglich, für die Frühförderung die im Vogelsbergkreis oftmals sehr langen Wege zurückzulegen.“ Neben dieser Leistung umfasst das Angebot der Frühförder- und Beratungsstelle auch gemeinsame Arztbesuche, Besuche sozialpädiatrischer Zentren oder ambulante Frühfördermaßnahmen wie Schwimmen oder Reiten. Es fallen daher viele Fahrten an, die nicht immer aus dem hauseigenen Fuhrpark oder mit den privaten PKW der Sozialpädagoginnen zurückgelegt werden können.

Das neue Fahrzeug stelle daher eine sinnvolle Ergänzung im Fuhrpark der Behindertenhilfe dar, unterstrich die Vorstandsvorsitzende: „Mit einem Auto mehr können wir nun noch flexibler auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Klienten eingehen.“

Aus eigenen Mitteln hätte die bhvb diese Anschaffung aktuell nicht bewältigen können, gibt Diehl zu bedenken. Mit einem Eigenanteil von 4.665 Euro hat die Behindertenhilfe dennoch auch selbst in hohem Maß zur Realisierung dieses Anschaffungswunsches beigetragen. „Wir sind alle sehr froh darüber, dass die Aktion Mensch mit 10.885 Euro den Löwenanteil übernommen hat und unsere Arbeit damit unterstützt und auch wertschätzt.“ Freuen können sich neben den Mitarbeiterinnen der Frühförder- und Beratungsstelle in erster Linie auch die Familien im ganzen Kreis, die nun noch ein wenig besser von der Behindertenhilfe betreut werden können.

Traudi Schlitt

Qualifizierung Mechatronik wird sehr gut angenommen

Nach Investitionen in neue Werktische in der REHA-Werkstatt Lauterbach können jetzt mehr qualifizierte Arbeitsaufträge im Bereich der Mechatronik erledigt werden.

In der REHA Werkstatt Lauterbach wurde investiert: Vier neue höhenverstellbare Werktische mit spezieller Beleuchtung der Arbeitsplätze, sowie elektrospezifisches Werkzeug wurden für den Bereich der Elektromontage für die Gruppe Handmontage angeschafft. Dadurch und durch Betriebskooperationen, konnte der Schwerpunkt Mechatronik auch am Standort Lauterbach weiter ausgebaut werden. So wurden für namhafte Unternehmen aus dem Vogelsbergkreis u.a. 230 V Verteiler, Frontbleche und Klemmkästen bestückt, sowie im Rahmen eines Praktikumsplatzes E-Heizer montiert.

Heiko Gauer, Mechatronik Teilnehmer bei Verdrahtungsarbeiten.

Um in der Elektromontage arbeiten zu können, ist aus Gründen der Qualitätssicherung und Arbeitssicherheit eine berufsbezogene Qualifizierung sinnvoll. Diese wird für alle Standorte der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. angeboten und umfasst insgesamt vier Module.

Was macht man in der Qualifizierung?

In der berufsbezogenen Qualifizierung im Bereich Mechatronik lernt man die verschiedenen sehr umfangreichen Aufgabenfelder in der Elektroverarbeitung/Mechanik kennen. Dazu gehören die manuellen, maschinellen und theoretischen Kenntnisse, z.B.

- Das Kennnenlernen von Sicherheitsregeln im Bereich Elektro
- Aufbau und Verarbeitung von Elektrokabeln
- Umgang mit verschiedenen Elektrokomponenten, entsprechenden Handwerkzeugen und Bearbeitungsmaschinen
- Theoretische und praktische Anwendungen rund um das Löten
- Kennenlernen von Installationsmöglichkeiten
- Der Umgang mit Maßeinheiten und Messmitteln
- Erstellen und Ablesen von Zeichnungen und das Übertragen von Zeichnungsmaßen auf das Werkstück
- Montieren und Verbinden von Werkstücken mit verschiedenen Verbindungsarten (z.B. Schrauben, Nieten, Löten etc.)

In welchen Bereichen könnte man anschließend auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eingesetzt werden?

Mechatronik ist ein sehr vielseitiges Berufsfeld, das sich in mehrere Ausbildungsberufe wie z.B. Elektriker/Elektroniker, Kfz-Mechaniker, Dreher, Fräser, Maschinenschlosser, Former und Werkzeugmacher gliedert. Diese Berufsgruppen arbeiten überwiegend im Handwerk. Man kann sie aber auch in sozialen Einrichtungen finden. Die berufsbezogene Qualifizierungsmaßnahme Mechatronik umfasst einen Zeitrahmen von etwa zwei Jahren und wird derzeit in den Schulungsräumen der REHA - Werkstatt THS Alsfeld von pädagogisch und fachlich geschultem Personal durchgeführt. Sinnvoll ist ein Beginn der Maßnahme sofort ab dem Eintritt in den Berufsbildungsbereich der Werkstatt. Momentan besteht ein großer Bedarf an einer Teilnahme mit einer Warteliste. Die in den Schulungen theoretisch erworbenen Kenntnisse werden in der betrieblichen Praxis an unseren Standorten umgesetzt.

Ralf Desel und Uwe Herrlich

Von der Murmelbahn übers Wikingerspiel zu Brennnesselnudeln

Wichtiger Baustein in der Kinderbetreuung: Vier Wochen Schulkindbetreuung der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. in Herbstein

HERBSTEIN (pm). Ein verlässlicher Partner für alle Eltern und Familien ist die Schulkindbetreuung, die die bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. im Auftrag der Stadt Herbstein leistet – und das nicht nur während der Schulzeit, sondern auch in den Ferien und zwar ganze vier Wochen lang! Ein Angebot, das gerade für berufstätige Eltern jüngerer Kinder von großer Bedeutung ist und für viel Erleichterung in der Organisation sorgt, wie Sven Nophut und Albina Hanke vom Betreuungsteam wissen. Und mehr als das: Auch die Kinder freuen sich über die Abwechslung im Ferienalltag, schließlich standen auch in diesem Sommer wieder tolle Sachen auf dem Programm.

Ab in den Wald und auf die Wiesen, hieß es zu Beginn der Betreuung: Die erste Woche verbrachten die Kids mit ihren Betreuern draußen. „Wir hatten viele pädagogische Waldspiele vorbereitet“, berichtet Albina Hanke im Anschluss. So konnten die Kinder mit allem, was sie so im Gehölz fanden, eine Murmelbahn bauen und sich auch austoben. „Richtig dreckig machen konnten sie sich auch“, lacht Sven Nophut – der Vogelsberger Sommer hatte in der Tat zwischendurch für schönstes Matschwetter gesorgt. In der darauffolgenden Kreativ-Woche konnten die Kinder Outdoor-Spiele selbst herstellen. Auf diese Weise entstand in der hauseigenen Werkstatt ein Wikinger-Spiel, das die ganzen Ferien lang noch ausgiebig gespielt wurde, dessen Herstellung aber mehr als nur Beschäftigung war: „Wir haben die Klötze und Figuren aus bloßem Holz hergestellt“, erläutert Nophut. Der Pädagoge weiß, dass in diesem Prozess Fingerfertigkeit, Geschick und Motorik geübt werden, spielerisch und ganz nebenbei, genauso wie im Spiel selbst, Teamgeist und Kommunikation gestärkt werden. Die

Wie man Brennnesseln ohne Blessuren sammelt und was man Leckeres daraus kochen kann, erfuhren die Kinder in diesem Sommer.

dritte Betreuungswoche stand unter dem Motto „Sport und Aktivität“. Auf dem Sportplatz nahe dem Gelände der Freiherr-vom-Stein-Schule bauten die Kinder allein oder in kleinen Gruppen die verschiedensten Sandburgen und beobachteten über die folgenden Tage, wie lange sich diese wohl halten würden. Es ging zum Kegeln und Minigolfen, auch die Turnhalle vor Ort bot viel Gelegenheit zum Spielen und Toben, besonders beliebt bei den Kindern waren die Sportarten Fußball und Hockey.

Wie man ein tolles Brot backt, lernten die Kinder in der Ferienbetreuung.

Weniger bewegungsorientiert, dafür aber sehr interessant und für viele Kinder auch neu, war die Koch- und Backwoche am Ende der Betreuungszeit und damit auch am Ende der Ferien. In der Einrichtung roch es wahlweise nach frischgebackenem Brot, duftender Beerenmarmelade oder einem feinen Nudelgericht. Auch Muffins und Waffeln standen auf der reichhaltigen Speisekarte der jungen Köche. „Wir haben viel zusammen gemacht – ganz besonders erstaunt waren die Kinder über unsere selbsthergestellten Brennnesselnudeln“, berichtet Albina Hanke. Dass man einfach rausgeht, die eigentlich nicht so beliebten Brennnesseln pflückt und damit ein leckeres Essen kocht, konnten sich viele der Kids am Anfang nicht vorstellen. „Wir haben auch gemeinsam eingekauft und geschaut, welche Produkte wir regional bekommen oder gar aus dem eigenen Garten mitbringen können“, erklärt Sven Nophut das Konzept. Auf diese Weise konnten die Kinder spielerisch den verantwortungsbewussten Umgang mit Lebensmitteln lernen und dazu auch noch genießen.

Für Sven Nophut, Albina Hanke und die frischgebackene FSJ-lerin Denise Traud ist es aber auch wichtig, den Kindern ihren Freiraum zu lassen: „Unser Angebot ist wirklich ein Angebot. Wer von den Kindern keine Lust dazu hat und lieber etwas anderes spielen möchte, lieber bastelt oder malt, der kann dies den ganzen Tag über nach Herzenslust tun – Möglichkeiten für all das gibt es bei uns genug. Schließlich sind es die Ferien der Kinder!“

Dem Konzept hinter dieser Betreuung gibt die Konstanz Recht, mit der Familien aus der ganzen Großgemeinde Herbstein das Angebot nutzen, auch zum wiederholten Mal. Ihre ganzen Erzeugnisse – von Bastelarbeiten bis zur Beerenmarmelade - stellten die Kinder am letzten Betreuungstag übrigens ihren Eltern vor. Bei einem gemeinsamen Grillfest zum Abschluss, an dem sich viele schon auf die Betreuung in den nächsten Ferien freuten.

Traudi Schlitt

Viel geschafft: Die Ferienwochen waren wie im Flug vergangen und am Ende konnten die Kids sogar noch was mit nachhause nehmen!

Eine Investition in die Zukunft

Grundsteinlegung des Neubaus der Tagesförderstätte der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. – Projekt über zwei Millionen Euro

HERBSTEIN (pm). „Endlich ist es soweit!“ – Katja Diehl, Vorstandsvorsitzende der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. konnte ihre Begeisterung anlässlich der Grundsteinlegung für den Neubau der Tagesförderstätte der bhvb auf dem Gelände der Werkstatt in Herbstein am vergangenen Dienstag nicht verhehlen. Das musste sie auch nicht, denn mit ihr teilten zahlreiche Gäste, Projektbegleiter, Beschäftigte und Mitarbeitende die Freude über den Baubeginn dieser, wie sie sagte, „längst überfälligen Maßnahme“.

Vorstandsvorsitzende Katja Diehl skizzierte unter anderem den Bedarf für die Tagesförderstätte in Herbstein.

Einst konzipiert für zwölf Menschen, werden in der Tagesförderstätte heute dreißig Menschen mit verschiedensten Behinderungen und Einschränkungen betreut, führte Diehl aus und beschrieb eine Situation, die sowohl für die betreuenden Beschäftigten der bhvb als auch für die Menschen selbst kaum zufriedenstellend war. Zum einen sei es unter diesen Voraussetzungen nicht möglich gewesen, jeden einzelnen Menschen so zu betreuen, wie es nötig sei, zum anderen hätten einzelne Menschen mit Behinderung und psychischen Auffälligkeiten diese mitunter noch verstärkt. „Wir verbessern mit diesem Neubau die Lebens- und Fördersituation unserer Menschen und Beschäftigten ganz erheblich“, betonte Diehl, die ganz besonders dem Betreuungspersonal für seinen herausragenden Einsatz unter nicht optimalen Bedingungen dankte.

Das neue Konzept der Tagesförderstätte sieht auf einem Gelände von 750 Quadratmetern sechs miteinander verbundene Gruppenräume vor, dazu ein Außenbereich für jeden Raum, einen großzügigen Sanitärbereich für jede Gruppe, einen Therapieraum für extern und intern angebotene Therapien sowie einen Snoozelraum und ein geräumiges, gut ausgestattetes Pflegebad. „All das ist für die Menschen in der Tagesförderstätte von großer Bedeutung“, führte die Vorstandsvorsitzende aus. Die Tagesförderstätte dient Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderungen, die keiner gewerblichen Tätigkeit in der Werkstatt nachgehen können, als „zweites Milieu“, skizzierte sie die Bedeutung dieser Einrichtung. „Wir schaffen für diese Menschen eine Tagesstruktur außerhalb ihres Wohnumfeldes, ermöglichen Begegnung und Beschäftigung und stärken so ihre Teilhabe an einem Leben außerhalb der Wohnung.“

Daher sei es auch von großer Bedeutung, dass die Tagesförderstätte in direkter Nähe zur Werkstatt und der Kantine der Werkstatt angegliedert sei. „Wir freuen uns sehr, dass dies nun alles auf unserem Gelände möglich wird“, so Diehl, die auch die Finanzierung des Zwei-Millionen-Projekts ganz offen ansprach: Gut ein Drittel trägt mit 705.000 Euro das Hessische Sozialministerium. Einen weiteren großen Beitrag leistet die Aktion Mensch mit 110.000 Euro. 20% der Bausumme konnte die bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. aus Eigenmitteln schultern, der Rest kommt als Darlehen hinzu, das wiederum vom Träger der bhvb, dem Landeswohlfahrtsverband (LWV), zur Verfügung gestellt wird.

Diehl dankte in ihrer Ansprache allen Projektbegleitern, darunter ganz besonders den beiden Architektur- und Planungsbüros, der Stadt Herbstein, die mit ihrer Zustimmung zur Förderung des Landes diese erst ermöglicht hat, sowie den Partnern des LWV. Ganz ausdrücklich würdigte sie auch den Anteil der Beschäftigten an der Konzeptionierung und Ausgestaltung der neuen Tagesförderstätte. Namentlich dankte sie hier dem ehemaligen Werkstattleiter Berthold Sommer sowie dessen Nachfolger Udo Czerwinka.

Als Vertreter des Landkreises war der Erste Kreisbeigeordnete Dr. Jens Mischak zur Grundsteinlegung erschienen. Er unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung der bhvb für den Standort Herbstein und die Region. „Die bhvb ist ein verlässlicher, starker, gut vernetzter Partner in der Region“, so Dr. Mischak, „nicht nur im Blick auf die Betreuung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, sondern auch in vielen anderen Gebieten wie der Eingliederungshilfe, der Frühförderung, der Jugendhilfe und der Betreuung von minderjährigen Flüchtlingen.“ Den Neubau der Tagesförderstätte bezeichnete der Wirtschaftsdezernent als eine „Investition in die Zukunft“, die auch inklusiven Charakter habe. „Inklusion“, so Dr. Mischak, „schaffen weder Politik noch Träger alleine, sie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die gemeinsam gedacht werden muss.“

Herbsteins Bürgermeister Bernhard Ziegler, seines Zeichens auch stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der bhvb, war seit langem in die Planungen involviert. Umso erfreuter zeigte auch er sich, dass die Baumaßnahmen auf dem Werkstattgelände nun begonnen haben. Er unterstrich die beeindruckende Entwicklung der bhvb, die mit inzwischen 300 Beschäftigten und mehr als 500 betreuten Menschen ein wichtiger Faktor in der Region sei. Dabei müsse die Einrichtung auch wie ein Unternehmen am Markt agieren, beschrieb Ziegler eine weitere Facette der Arbeit der bhvb. Für Herbstein sei die Werkstatt längst Teil der Gesellschaft und des Ortes geworden, betonte der Rathauschef, der zu der Grundsteinlegung die Glückwünsche sowohl der städtischen Gremien als auch der Vereine und Bürgerinnen und Bürger überbrachte.
Zur Grundsteinlegung schließlich versammelte sich eine ganz Gruppe an dem Ort des Geschehens: Katja Diehl, Dr. Jens Mischak, Bernhard Ziegler, Aufsichtsratsvorsitzender Hans-Ulrich Lipphardt, Vorstandsmitglied Frank Haberzettl, Thomas Otte vom Architekturbüro BBO und Peter Schwan, 1. Stadtrat der Stadt Herbstein, befüllten den Metallzylinder mit einer Ausgabe der lokalen und einer überregionalen Tageszeitung, mit einer Ausgabe der hausinternen bhvb-Zeitung „Transparent“, den Bauplänen sowie einem Set Euromünzen. Vor Ort wurde das Behältnis fachmännisch zugelötet und symbolisch in das Mauerwerk gelegt.

Nun hoffen alle Beteiligten, dass noch vor dem Vogelsberger Wintereinbruch der Rohbau steht und die neue Tagesförderstätte im kommenden Sommer eingeweiht werden kann.

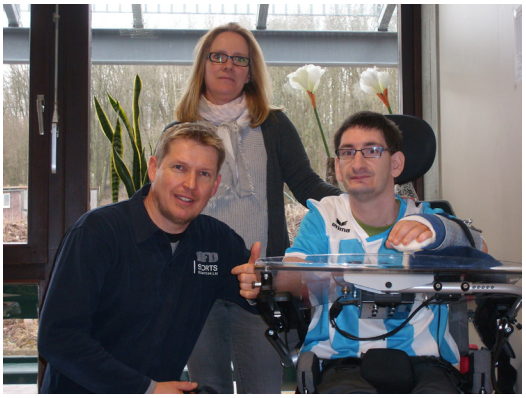
Traudi Schlitt

Großer Moment: Bernhard Ziegler, Dr. Jens Mischak, Hans-Ulrich Lipphardt, Katja Diehl, Peter Schwan, Frank Haberzettl und Thomas Otte versenkten den Metallzylinder zur Grundsteinlegung.

Unser erfolgreiches Fußballjahr 2017

Das Fußballteam der REHA-Werkstätten Alsfeld und Lauterbach nahm an Turnieren in Bad Arolsen/Landau, Kassel und Frankfurt teil

Das erfolgreiche Fußballjahr begann im Frühjahr mit der Präsentation der neuen Fußballtrikots, bzw. Aufwärmshirts, für deren Anschaffung sich unser Co-Trainer Christian Wahl besonders stark eingesetzt hatte.



Stolz präsentiert Co-Trainer Christian Wahl das neue Trikot. Mit dabei Trainer Ralf Desel und Betreuerin Silke Nickel.

In dieser Saison stürmten wir mit den himmelblau-weiß gestreiften Trikots, schwarzen Hosen und dazugehörigen schwarzen Stutzen von Erima die Turnierplätze. Dazu passend erhielt jeder Spieler ein dunkelblaues JAKO- Aufwärmshirt.

Das Turnierjahr begann beim Turn- und Sportverein Landau 07 e.V. in Bad Arolsen/Landau am 17. Juni 2017.

Nach einer durchwachsenen Vorrunde, die wir als Vierter der Gruppe B abschlossen, trafen wir im Viertelfinale auf den Erstplatzierten der Gruppe A. Dabei handelte es sich immerhin um den Vorjahres-Turniersieger aus der Kasseler Werkstatt. Diese starke Truppe konnten wir kämpferisch in die Schranken weisen. Das Halbfinale und Spiel um Platz 3 verloren wir unglücklich. Trotzdem waren wir sehr zufrieden mit dem Erreichen des vierten Platzes.

Heiße Kampfszene um den Ball aus dem Turnier in Bad Arolsen. Dem Gegner entgegengestellt haben sich hier Ralf Desel und Jan Segert.

Erfolgreich im Kampf um den dritten Platz in Frankfurt: v.l.n.r. Eike Braumüller, Daniel Becker, Thorsten Betz, Christian Alt, Mark Maples, Daniel Hipp, Matthias Rudolph, Salim Masoom, Ralf Desel (Trainer), Silke Nickel (Betreuerin). Vorne v.l.n.r. Lilly Reich, Andreas Burkhardt, Ömer Tören, Christian Wahl (Co-Trainer)

Das nächste Turnier „DYNAMO HANDICUP“ fand beim ESV Jahn Kassel am 22. Juni 2017 statt. An diesem Turnier nahmen wir, bei Temperaturen von über 30 Grad, zum ersten Mal teil. Dieses Turnier war von Anfang bis Ende das herausragendste. Trotz der tropischen Temperaturen spielten wir hervorragenden Fußball und der Spaß wurde groß geschrieben. Minipool, kalte Getränke und eisgekühlte Melonen sorgten für die Erfrischung. Dieses Turnier beflügelte uns so sehr, dass wir schließlich den ersten Platz erreichten.

Ein „Planschbecken“ sorgte für Erfrischung in der Pause.

Passender Abschluss des Turnierjahres war der 3. Platz in Frankfurt. Nachdem das Los uns die stärkste Gruppe bescherte, zeigten wir abermals dass wir es verstehen, uns durchzusetzen. Die Vorrunde schlossen wir als Zweiter in der Gruppe ab, im Halbfinale verloren wir leider 2:1. Das kleine Finale gewannen wir überzeugend (4:0) und sicherten uns somit Platz 3.

Ralf Desel und Uwe Herrlich

Der Fairnesspokal vom Trainingscamp Kannenberg (Turniersieger Arolsen) wurde vom gesamten Team an Christian Wahl weitergereicht. Ein weiterer Beweis der Fairness und für uns eine große Geste.

Vom Apfel zum Saft

Die Wohnstätte Herbstein zu Gast in der Mosterei Stumpertenrod

HERBSTEIN(pm) Heiß erwartet wurde der Herbst in der Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V., denn kaum war die Apfelernte auf ihrem Höhepunkt, machten sich 13 Bewohnerinnen und Bewohner der Herbsteiner Wohnstätte auf zu einem aufregenden Ausflug in die Mosterei des „OGV Stumpertenrod“.Schritt für Schritt konnten sie dort die Herstellung des köstlichen Apfelsafts verfolgen.

Vom Apfel zum Saft sind alle Schritte und jeder Handgriff wichtig.

Vom Sammeln, Waschen, Häckseln und Auspressen bis zum Abfüllen der Flaschen wurden die Bewohner bei der Apfelsaftherstellung eingebunden. Über mehrere Tage hatten zuvor alle Teilnehmer und Interessierte geholfen, die Bäume zu schütteln und die Äpfel von der Obstwiese der Wohnstätte aufzusammeln. Nachdem die Früchte ordentlich in Kisten verpackt waren, ging es in zwei voll besetzten Bussen in die Mosterei. Dort angekommen, hatten die Bewohner nach einer herzlichen Begrüßung viel Spaß. Bei strahlendem Sonnenschein packten sie tatkräftig mit an und assistierten den Mitarbeitern des OGV beim Keltern. Nach einer frischen Kostprobe präsentierten die Bewohner voller Stolz ihren Apfelsaft – der ihnen natürlich ganz vorzüglich schmeckte!

Auch die gesellige Runde im Anschluss durfte nicht fehlen. Voller Stolz feierten alle den erfolgreichen Tag im Gasthaus „Zur Sternwarte“ bei festlichen Getränken und einem deftigen Essen.

Traudi Schlitt

Ehrenamt bei der bhvb

Wir suchen Sie ...

.... Mitbürger, die bereit sind, den Gedanken der inklusiven Gesellschaft mitzutragen und auch Menschen mit Behinderung die Möglichkeit bieten, an dem gesellschaftlichen Leben mit allen ihren Stärken und Schwächen teilzuhaben.

Sind Sie aktiv in einem Verein?

- Lernen Sie unsere Bewohner/-innen kennen und laden Sie einzelne Bewohner/innen ein, gemeinsam mit Ihnen Ihre Vereinsarbeit zu unterstützen.
- Begleiten Sie diese neuen Vereinsmitglieder dabei, Ihre Arbeit kennenzulernen und erschließen Sie sich gemeinsam neue Bereiche.

Haben Sie ein besonderes Hobby, an dem Menschen mit Behinderung teilhaben können?

Imkerei, Gärtnern, Radfahren, Singen im Chor, Fußball, Pferdehaltung, Schafhaltung etc.

Menschen mit Behinderung möchten sich gemeinsam mit Ihnen ehrenamtlich engagieren!
Geben Sie Ihre Berufserfahrung an Menschen mit Behinderung weiter ...

Schenken Sie Menschen mit Behinderung ein wenig Zeit ...
Es gibt viele Möglichkeiten, uns zu helfen und viele Bereiche, in denen Sie Ihre Stärken und Ihre Fähigkeiten mit einbringen können.

- Sie können Menschen mit Behinderung bei

  den unterschiedlichsten Freizeitaktivitäten begleiten: Spaziergänge, Kino- und Konzertbesuche, Angeln, Urlaub usw.
- Gemeinsames Kochen
- Begleitung zu Ärzten und Therapeuten
- Bei Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten innerhalb unserer Einrichtungen tatkräftig zur Hand gehen
- Gemeinsam im Garten arbeiten
- Persönliche Assistenz für Menschen mit körperlichen Behinderungen, z. B. Essen anreichen, Rollstuhl schieben

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Hilfe!

bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V.

Frau Gitta Greb
Pestalozzistraße 1, 36358 Herbstein
Tel.: (06643) 91853-401
E-Mail: g.greb@bhvb.de
Internet: www.bhvb.de

Ich möchte spenden!

Mit Ihrer Unterstützung begleiten wir Menschen mit geistiger, körperlicher und seelischer Behinderung ein ganzes Leben lang.

Mit Ihrer Geldspende - einer privaten Spende oder einer Firmenspende - kann die bhvb viel bewegen.
Ihre Spenden werden für sinnvolle und notwendige Projekte eingesetzt, wie zum Beispiel für dringend notwendige Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten oder barrierefreie Umbaumaßnahmen in unseren Einrichtungen.

Um die Qualität und die Vielfalt unserer Leistungen für die Betroffenen und deren Angehörigen auch zukünftig sicherstellen zu können, sind wir auf Spenden angewiesen.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit!

Spenden Sie an:

Kontoinhaber: Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V.

Kreditinstitut: Sparkasse Oberhessen
IBAN: DE08 5185 0079 0375 1004 79

BIC: HELADEF1FRI

Info: Spenden an die bhvb sind steuerlich absetzbar.

Herzlichen Dank!

Laufen für einen guten Zweck

Das Läuferteam der bhvb – Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. nahm am Rhön-Energie Challenge-Lauf, am Lauterbacher Strolchenlauf und „Alsfeld bewegt“ teil

Die Rhön-Energie Challenge ist der größte Volkslauf Osthessens. Am Samstag, den 20.05.2017, um 15.00 Uhr, starteten diesmal über 7.500 Läuferinnen und Läufer, auch mit Walking-Ausrüstung.

Der Rundkurs des breitensportlichen Großereignisses führte über 5,7 km mitten durch die Barockstadt Fulda und über die Fuldaauen bis zum Rosenbad. Die Veranstaltung war bestens organisiert, es gab auch viel Applaus von den Zuschauern und immer wieder etwas zu trinken oder eine kleine Stärkung. Als besondere Motivation spielten verschiedene Bands am Rande der Laufstrecke auf und sorgten für gute Stimmung. Es war ein wunderbarer Tag mit super Laufwetter, den alle so richtig genießen konnten! Freude an der Bewegung, nicht der Leistungsdruck, standen für die meisten Teilnehmer im Vordergrund.

Die Teilnahme am Challenge – Lauf und anderen Laufveranstaltungen, für die der Arbeitgeber die Teilnahmegebühr trägt, wird damit zu einem nicht zu unterschätzenden Baustein der betrieblichen Gesundheitsförderung.

7 von über 7.000 bereit für den Start: v.l.n.r. Andreas Kuhl, Andreas Jahnel, Ralf Desel, Anika Köhler, vorne: Uwe Herrlich, Claudia Wawrosch, Silke Nickel.

Verschwitzte, aber glückliche Gesichter waren am Finaltag des diesjährigen Prämienmarktes überall zu sehen. Etwa 450 Läuferinnen und Läufer hatten die Laufschuhe geschnürt, um beim vierten Strolchenlauf an den Start zu gehen. Zum wiederholten Mal nahm auch ein Team der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V mit zehn Personen teil.

Frisch an den Start: v.l.n.r. Michael Dippel, Eva Loll, Thomas Henning, Andreas Kuhl, Andreas Jahnel, Sebastian Zimmer, Iris Otterbein, vorne: Anne Wenzl, Claudia Wawrosch, Uwe Herrlich

Der Strolchenlauf wird von der Stadt Lauterbach und der Sparkasse Oberhessen ausgerichtet. Der Erlös dieser Veranstaltung in Höhe von 1.500 Euro ging in diesem Jahr an das Lauterbacher Tierheim.

Bei bestem Laufwetter wurde um 16:00 Uhr mit einem Massenstart begonnen. Es wurden zwei Runden á 2,5 km quer durch die Lauterbacher Altstadt absolviert. Wahlweise konnte man laufen oder walken. Die Zeitmessung spielt beim Strolchenlauf eine nachrangige Rolle. Denn im Kern geht es bei dem Lauf um den gemeinsamen Spaß an der Bewegung und das Team-Erlebnis. Nicht zuletzt tun die Läufer mit ihrer Teilnahme etwas Gutes, denn ein Teil der Startgelder wird gespendet.

Uwe Herrlich

Alsfeld bewegt

Am Samstag, den 16.09.2017 fand der 4. traditionelle Firmenchallengelauf „Alsfeld bewegt“ statt, an dem 18 Läufer und Nordicwalker von der REHA - Werkstatt THS und der Werkstatt Alsfeld bei herrlichen spätsommerlichen Temperaturen teilnahmen.

Insgesamt waren über 1.000 Teilnehmer beteiligt. Nach dem Startschuss ging es zunächst recht eng zu auf dem Marktplatz. Dann ging es durch die Obere und Untere Fuldergasse, an den Tennisplätzen vorbei in den Industriepark Alsfeld Ost und wieder zurück. Das Ziel in der Mainzer Gasse wurde unter großem Jubel der zahlreichen Besucher erreicht.

Wie bei den anderen Challenge Läufen auch, steht der Sieg bei „Alsfeld bewegt“ nicht im Vordergrund. Dabei sein, mitlaufen und den Teamgeist pflegen, darauf kommt es in dem alle zwei Jahre stattfindenden Lauf an.

Uwe Herrlich
Sebastian Zimmer

Eine gut gelaunte Läufer- und Walkergruppe kurz vor dem Start.

Singen befreit die Seele

„REHA-Spatzen“: neues Chorprojekt in der REHA-Werkstatt Lauterbach

Im Rahmen der Ausbildung zum Sozialassistenten an der Vogelsbergschule in Lauterbach, haben die diesjährigen Jahrespraktikantinnen Anne-Kathrin Reiß und Mariana Schmelzer eine Chorgruppe in der REHA-Werkstatt Lauterbach gegründet. Die theoretische Vor- und Nachbereitung dieses Projektes erfolgt im Rahmen einer Hausarbeit im Fach Sozialpflege. Dabei sollen die Aspekte „Bewegung“ und „Konzentration“ im Vordergrund stehen.
Für die Teilnehmer geht es in erster Linie darum, Spaß zu haben und den Mut aufzubringen, gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Gruppe zu singen, mit Instrumenten zu experimentieren und die Erfolge mit anderen zu teilen. Denn: Musik verbindet und Singen in der Gruppe vor einem Publikum stärkt das Selbstbewußtsein.

Deshalb bereiten sich die „REHA-Spatzen“ fleißig vor, um auf der Weihnachtsfeier für festliche Stimmung zu sorgen. Der Chor bekommt tatkräftige Unterstützung von Eike Braumüller, der ein Freiwilliges Soziales Jahr in der REHA-Werkstatt Lauterbach absolviert. Er sorgt für die musikalische Gitarrenbegleitung. Das Programm wurde von der Gruppe selbständig gestaltet und jedes Gruppenmitglied konnte seiner Kreativität freien Lauf lassen. Auch im neuen Jahr wird sich die Chorgruppe gemeinsam auf neue spannende Projekte einstimmen.

Anne-Kathrin Reiß
Mariana Schmelzer

Sonne und gute Laune zum Fest

Sommerfest in der Altenburger Wohnstätte mit viel Programm und guter Musik

ALSFELD-ALTENBURG (pm). Fast schon unerwartet, dafür aber umso willkommener hatte sich am Samstagmittag doch noch die Sonne zum Sommerfest der Alsfelder Wohnstätte der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. in Altenburg eingeladen. Bewohner und Betreuer freuten sich gleichermaßen über den gelungenen Start in einen gemeinsamen Tag, der noch viel für sie und ihre Gäste bereithalten sollte.

Heimbeiratsvorsitzender Hilmar Horn mit Wohnstättenleiter Björn Angres begrüßen die Gäste.

Wohnstättenleiter Björn Angres begrüßte pünktlich zur Mittagsstunde die Anwesenden im Zelt am Wendehammer, darunter besonders das Aufsichtsratsmitglied Edith Hermann, Vorstandsmitglied Walter Fricke und Ortsvorsteher Ralf Kruse. Neben den Bewohnern und Betreuern waren darüber hinaus Mitglieder der Lebenshilfe Vogelsberg e.V. anwesend, sowie Anwohner, Freunde und Unterstützer.

In seinem Jahresrückblick zeichnete Angres ein gemischtes Bild von der Situation in der Wohnstätte. „Stürmische Zeiten mit seltenen Ruhephasen“ beschrieb er. Bei vielen Menschen, die nun in der Wohnstätte lebten, zeige sich ein deutlich höherer Bedarf an pflegerischer, pädagogischer und gesundheitlicher Betreuung, der nicht durch ein zusätzliches Budget abgedeckt werde, führte er aus. Hinzu käme ein hoher Bedarf an Dokumentation – die Zeit, die dies beanspruche, fehle bei der Betreuung, bedauerte der Wohnstättenleiter und lobte gleichzeitig sein Team, das diesen Aufwand dennoch schultere. Auch der Ausblick hält einige Unbekannte bereit: Die Auswirkungen des in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetzes seien noch unkonkret, so Angres, allerdings verhießen geplante Einsparungen von 5 Millionen Euro im Bereich der Betreuung von Menschen mit Behinderung nichts Gutes. Ebenfalls sei derzeit offen, ob der Landeswohlfahrtsverband als Träger der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. in Zukunft bereitstünde. Mit diesen Fragen beschäftigten sich derzeit sowohl die Leitung als auch die Mitarbeiterschaft der bhvb. Dennoch hielt Angres an der Philosophie der bhvb fest, nach der der Mensch im Mittelpunkt des Handelns stehe. Die Beschäftigten der bhvb leisteten hier Großartiges, was auch zuletzt wieder durch eine äußerst positive Bewertung der Betreuungs- und Pflegeaufsicht bestätigt worden sei. Obwohl die Herausforderungen

„Die Wiesensänger“ sangen schöne Lieder für die Gäste des Sommerfestes.

groß sind, zeigten sich sowohl die Wohnstätte als auch die bhvb insgesamt zuversichtlich, die anstehenden Gesetzesänderungen und die Aufgaben der Zukunft zu meistern.

Für die Bewohner der Wohnstätte begrüßte Hilmar Horn, Vorsitzender des Heimbeirates die Gäste. Seinen Wunsch, sich einen schönen Tag zu machen, beherzigten Besucher wie Bewohner und Betreuer, denen sich viele Möglichkeiten boten: Musikalisch konnten sie sich zu Anfang an dem Gesang der Wohnheim-Band „Die Wiesensänger“ unter der Leitung von Rainer Hitzel und später an der Blasmusik der Kapelle „Blechquadrat“ erfreuen. Zwischendurch gab es natürlich reichlich leckeres Essen für den großen und den kleinen Hunger. Und auch jede Menge andere Unterhaltung wurde geboten: ein lebendes Mensch-Ärger-Dich-Nicht-Spiel lud am Wendehammer zu ganz viel Spaß und Bewegung ein, ebenso wie das Tischtennisturnier im Wintergarten. Als Mitbringsel oder für sich selbst hatte man die Möglichkeit, verschiedene Backmischungen in Gläsern herzustellen oder sich auch an der reichhaltigen Kuchentheke zu bedienen. Weiterhin bot Gruppenleiterin Claudia Marker ein spannendes Ernährungsquiz an, bei dem sich zwei Teams mit viel Wissen rund um Ernährung präsentieren konnten.

Mit viel Sonne, wenig Wolken, toller Musik und guter Stimmung unter allen Anwesenden ging das Sommerfest schließlich langsam zu Ende – ein schöner Tag, der vielen noch in Erinnerung bleiben wird.

Traudi Schlitt

Betriebsintegrierter Beschäftigungsplatz (BIB) bei Reifen Brod in Lauterbach

Reifen für einen Montageauftrag werden herausgesucht.

Seit dem 1. Dezember 2017 befindet sich der Mitarbeiter der REHA - Werkstatt Lauterbach, Salim Masoom, auf einem Betriebsintegrierten Beschäftigungsplatz bei der Firma Reifen Brod in Lauterbach. Salim wird im Bereich des Reifenlagers als Lagerhelfer eingesetzt. Er sucht die zu montierenden Reifen im Lager heraus, transportiert diese zum Wechseln in die Werkstatt und führt weitere unterstützende Tätigkeiten aus. Vorausgegangen ist ein zweimonatiges Praktikum in diesem Bereich, in dem Salim sich bestens bewährt hat. Begleitet wurde er während des Praktikums und darüber hinaus während der gesamten Maßnahme durch Gruppenleiter Andreas Hansel, Fachkraft für berufliche Integration (FBI).

Ziel der betriebnsintegrierten Beschäftigung ist die Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt.

Mitarbeiter/innen aus dem Arbeitsbereich, die sich für einem BIB interessieren, können sich gerne an die FBI-Verantwortlichen in ihrer jeweiligen Werkstatt wenden. Gerne stehen die FBI-Verantwortlichen auch Firmen zur Verfügung, die eine BIB anbieten möchten.

Andreas Hansel
Uwe Herrlich

ABW = A - wie Abenteuer
B - wie Betreuung
W - wie Wohlfühlen

Was ist über die Sommerschließungszeit der Werkstätten im Alsfelder ABW gelaufen?

Unser Freizeitplan wird immer im Frühjahr gemeinsam erstellt und jeder darf Wünsche und Vorschläge abgeben. Die Aktivitäten sind immer montags, mittwochs und freitags, damit ja keine Langeweile aufkommt.

Nicole Bonkowski erfreut mit einer Flötenspieleinlage.

Die erste Aktion ging ins dez – „das Einkaufszentrum“ in Kassel. Die Sommerkollektion bei Adler Moden hatte schon gute Schnäppchen im Angebot, sodass Gerd, Anja und Anette in einen Kaufrausch verfallen sind. Detlef hat sich im Media Markt ausgetobt und sich eine neue CD von Truck-Stop gekauft. Er ist eben viel unterwegs.

Am Mittwoch feierten wir dann das Sommerfest des gesamten ABW (alle Standorte) im Steinbruch in Frischborn. Es gab lecker Gegrilltes und Nicole Bonkowski hat uns mit einer musikalischen Flöteneinlage beglückt.

Freitag waren wir an der Minigolfanlage in Lauterbach und Armin M. wurde zum neuen „Tiger Woods“ der bhvb -Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V., gekürt. Am Montag der zweiten Woche hat uns das Wetter einen Streich gespielt und unser Ausflug zum See wurde zum gemeinsamen Spielemittag mit Brunch. Zum Glück konnten wir die Räumlichkeiten im THS-Gelände nutzen.

Am Mittwoch sind wir dann ins Bergbaumuseum nach Borken gefahren und Herr Theis berichtete uns ausführlich wie dort die Kohle bis 1988 abgebaut wurde. Es war sehr interessant. Angela nutze die dortige Dampflok gleich für ein Fotoshooting.

Freitag hieß es dann Abschied nehmen von unserer lieben Nele Marker, die bei uns ihr Freiwilliges Soziales Jahr abgeleistet hat. In Hattendorf in der Grillhütte gab es eine kleine Abschiedsparty mit einem reichhaltigen Buffet. So ging unsere diesjährige Sommeranimation viel zu schnell zu Ende und wir planen schon wieder für das nächste Jahr, denn nach der Sommeranimation ist vor der Sommeranimation.

Eine gute Zeit bis dahin wünschen die Autoren

Detlef Walther
Gerd Massier
Nicole Bonkowski

Interessante Einblicke in die Geschichte der Kohleförderung in Borken.

Rasanter Baufortschritt in Herbstein

Richtfest des Neubaus der Tagesförderstätte der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V.

HERBSTEIN (pm). Erst im August feierte die bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. die Grundsteinlegung ihres Neubaus der Tagesförderstätte. Nun – nur gut zwei Monate später – stand schon wieder ein Fest in Herbstein an: Richtfest wurde gefeiert – der Rohbau des Gebäudes steht, das Dach ist dicht, wenn auch noch nicht gedeckt, und man sieht nun deutlich, was es werden soll: Auf einem Gelände von 750 Quadratmatern entstehen sechs große Gruppenräume für Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderung, die zwar nicht dem Arbeitsbetrieb in den Werkstätten der bhvb folgen können, hier jedoch ihre Tagesstruktur finden, ihre Angebote sowohl hinsichtlich Beschäftigung als auch Therapie wahrnehmen und ihre sozialen Kontakte pflegen. Ein bedeutender Baustein im Betreuungskonzept der bhvb, wie Vorstandsvorsitzende Katja Diehl ausführte.

v.l.n.r. Katja Diehl und Frank Haberzettl mit dem Zimmermann nach dem traditionellen Richtspruch

An diesem Tag, dem neben den zukünftigen Klienten und dem Betreuungspersonal der Tagesförderstätte auch Herbsteins Bürgermeister Bernhard Ziegler, Erster Stadtrat Peter Schwan, Werkstattleiter Udo Czerwinka, Werkstatträtin Beatrice Röder sowie vom Vorstand der bhvb Katja Diehl und Frank Haberzettl beiwohnten, hatten allerdings die Handwerker das Wort: Die Zimmerleute der ausführenden Zimmerei Haveloh aus Ahaus begaben sich aufs frisch errichtete Dach und bedachten den Neubau mit einem traditionellen Spruch, bevor sie die Vertreter des Vorstands zu sich einluden, um relativ hoch oben den denkwürdigen Tag zu begießen.

Unter den zahlreichen Gästen befanden sich darüber hinaus auch Vertreter des Aufsichtsrates der bhvb und des Architekturbüros BBO aus Bielefeld. Für die Rohbauarbeiten zeichnete die Firma Wingenfeld aus Fulda verantwortlich.
Werkstatträtin Beatrice Röder dankte den ausführenden Firmen für ihre schnelle und zuverlässige Arbeit. Sie betonte die Bedeutung des Neubaus für Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderungen in ihrer Einrichtung.
Wie sie zeigten sich die Gäste erfreut und auch ein wenig erstaunt über den rasanten Baufortschritt des Gebäudes. „Wir sind wirklich sehr froh, dass es allen Beteiligten gelungen ist, den Rohbau noch vor den Wintermonaten fertigzustellen“, so Katja Diehl, die aber auch betont, dass diese Investition in die Zukunft nicht ganz ohne Spenden von unterstützenden Firmen, Einrichtungen und Menschen zu stemmen sein wird: „Es wäre schön, wenn der eine oder andere beispielsweise bei seinen Weihnachtsgaben oder zu anderen Anlässen an uns denken würde.“ Angesichts des großen Baufortschritts ist man in Herbstein dennoch zuversichtlich, dass mit der Einweihung der Tagesförderstätte im kommenden Sommer fest gerechnet werden kann.

Traudi Schlitt

Tagesausflug der REHA Werkstätten Alsfeld und Lauterbach nach Kassel

Die Wasserspiele im Bergpark Wilhelmshöhe begeistern das Publikum

Gut gelaunt und mit großem Frühstück an Bord starteten wir an einem nebligen Septembermorgen mit zwei Bussen Richtung Kassel. In der REHA Werkstatt THS Alsfeld wurden noch weitere Fahrtteilnehmer aufgenommen und es ging auf die Autobahn. Im Verlauf der Busfahrt erhielten wir von Martin Möller einige interessante Informationen zur Dokumenta-Stadt Kassel.

Nach einer kurzweiligen Fahrt hatten wir bald den Busparkplatz in der Nähe des Staatstheaters erreicht. Jetzt stärkten wir uns erst einmal mit dem Bordfrühstück. Anschließend unternahmen wir einen Stadtbummel in kleineren Gruppen. Etwas einkaufen, eine Kleinigkeit zu Mittag essen oder einfach ein Eis, trotz der herbstlichen Temperaturen, genießen.

Trotz kühler Witterung: Ein Eis schmeckt immer. Im Bild v.l.n.r. Marius Neurath, Uwe Herrlich, Andreas Kuhl.

Anschließend fuhren wir mit den Bussen zum Parkplatz am Besucherzentrum Herkules am oberen Rand des Bergparks Wilhelmshöhe. Der Bergpark ist mit einer Fläche von 2,4 Quadratkilometern der größte Bergpark in Europa und ein Landschaftspark von Weltgeltung. In 2013 wurde er als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt und ist unter den Top 100 Sehenswürdigkeiten in Deutschland gelistet. Bekannt ist der Bergpark insbesondere aufgrund der Wasserspiele.

Auf der westlichsten und höchstgelegenen Stelle der Sichtachse Schloss Wilhelmshöhe-Herkules steht die von 1701 bis 1717 errichtete Herkules-Statue. Das Bauwerk ist 71 Meter hoch und gilt als das Wahrzeichen von Kassel. Einige Mutige bestiegen das Monument mit der Herkulesstatue, um den tollen Ausblick über die Stadt und den nahegelegenen Habichtswald zu genießen.

Mit Spannung erwartet: Der Beginn der Wasserspiele unterhalb des Herkules im Bergpark Wilhelmshöhe. V.l.n.r. Bernd Rusitzka, Jürgen Stock, Peter Ruppel, Uwe Herrlich, Doris Schleich, vorne: Anne Wenzl, Ina Kraft.

Pünktlich um 14.30 h wurden die Schieber der Wasserspiele geöffnet. Diese Wasserspiele wurden im Zuge der Errichtung des Herkules ab 1701 und der Erweiterungen ab 1785 über ein detailreich ausgeklügeltes System angelegt. Dabei ergießen sich die in einem Wasserreservoir gesammelten Wassermassen über Kaskaden, Kanäle und andere Bauwerke ungefähr eine Stunde lang durch den Bergpark bis hinunter zum Schloss Wilhelmshöhe, wo sie in einer gewaltigen Fontäne von über 50 m Höhe im Fontäntenteich ihren krönenden Abschluss finden. Die Wasserspiele basieren noch immer auf der jahrhundertealten Technik, funktionieren ausschließlich mit dem Gefälle und kommen daher ohne Pumpen aus. Es existieren zwei unterschiedliche Wasserwege, die von Hand geöffnet und geschlossen werden, wozu

sechs bis sieben Personen notwendig sind. An den einzelnen Orten benötigt das Wasser etwa zehn Minuten, um diese komplett zu passieren. Der Ablauf ist so konzipiert, dass die Besucher das Wasser von oben bis nach unten begleiten und alle Stationen betrachten können.

Am Beginn der Kaskaden trennten sich unsere Gruppen, da die Gehbehinderten nicht die

Etwas Leckeres, etwas Gesundes. Die Nachfrage hätte besser sein können.

Treppenstufen entlang der Wasserspiele meistern können. Die kleinere Gruppe fuhr mit dem Kleinbus zum Sammelort für die Rückfahrt unterhalb von Schloss Wilhelmshöhe. In der Nähe fanden wir noch ein nettes Cafe, wo wir noch verschiedene Kaffeespezialiäten und leckeren Kuchen genießen konnten.

Gegen 16.00 h wurden die Ausflügler wieder auf die jeweiligen Busse aufgeteilt und es ging über Alsfeld und Schlitz nach Lauterbach. Trotz des mäßigen Wetters mit einigen Regenschauern war es ein ereignisreicher und schöner Ausflugstag.

Uwe Herrlich

Auftakt zur schönen, glitzernden Vorweihnachtszeit

Werkstatt der bhvb – Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. in Herbstein lud zum Tag der offenen Tür mit vorweihnachtlichem Basar

HERBSTEIN (pm). Über großen Zuspruch konnte sich am Sonntag die Werkstatt der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. in Herbstein erfreuen: Menschen aus Nah und Fern, Mitarbeiter und Beschäftigte, Anwohner, Familienmitglieder, Freunde und Besucher aus den anderen Einrichtungen der bhvb strömten in die Gebäude der Werkstatt, um sich zum einen darüber zu informieren, welche Leistungen hier angeboten werden, aber auch um sich an dem Tag der offenen Tür das erste schöne Stück zur Weihnachtszeit auszusuchen. Denn mit ihrem Winterbasar, den die Damen und Herren der Werkstatt überwiegend mit selbsthergestellten Dingen ausstatten, sind die Herbsteiner in jedem Jahr ganz weit vorn – sowohl zeitlich als auch von ihrem breiten, modernen und liebevollen Angebot her.

Großer Andrang herrschte im Verkaufsraum der Holzwerkstatt.

Heimelig und einladend dekoriert war bereits der Eingangsbereich, der entweder direkt in den Speisesaal führte, wo Kaffee und köstliche Kuchen und Torten kredenzt wurden, oder den Weg zu den verschiedenen Basaren öffnete, wo von Holzarbeiten über Papierkreationen, genähte Schönheiten und getöpferte Dinge alles angeboten wurde, was das Herz begehrte: Geschenke, Dekoration für drinnen und draußen, Spiele für Groß und Klein und natürlich ganz viel Köstliches zu essen. Das kulina-

rische Motto war in diesem Jahr Holland, sodass es in dem holländischen Bistro lecker nach Poffertjes und Pommes roch. Selbstverständlich war auch wieder der Malteser Hilfsdienst mit seiner Feldküche vertreten, wo deftiger Erbseneintopf angeboten wurde, und der Grill für Bratwürstchen und Steaks war natürlich auch im Einsatz.

Bei einem Rundgang in der Werkstatt konnte man erkennen, wie eng und fruchtbar die Zusammenarbeit mit verschiedenen Firmen in der

Das Highlight unter den Angeboten: Die Ergonomische Wellnessliege aus der Holzwerkstatt.

Region ist: Viele Metallteile werden hier gefertigt oder weiterverarbeitet und auch die Holzwerkstatt hat unter anderem mit der Produktion von Verpackungskisten für hiesige Unternehmen gut zu tun. Besonderes Highlight aus der Holzwerkstatt war in diesem Jahr – neben vielen anderen guten Ideen wie einer schönen Garderobe, Holzobjekten und Insektenhotels – die ergonomische Wellnessliege, die viele Gäste dazu einlud, kurz Platz zu nehmen und die sicher bald in dem einen oder anderen Vogelsberger Garten zu finden sein wird. Werkstattleiter Udo Czerwinka freute sich sehr über dieses neue Produkt in der Angebotspalette seines Hauses, das einmal mehr die Leistungsfähigkeit der Werkstatt unterstreicht sowie den Willen, sich gemeinsam mit den Wünschen der Kunden weiterzuentwickeln. „Unser Sortiment wird sich in der nächsten Zeit sehr erneuern“, kündigte Czerwinka an, zudem verwies er auf die vielen Infostände am Tag der offenen Tür: Zum einen waren externe Partner gekommen, um ihre Leistungen zu präsentieren: Physiotherapeuten, Ergotherapeuten sowie der Freiwilligendienst Volunta waren vor Ort. Auch die Auszubildenden präsentierten sich an einem Stand und warben für die vielen Möglichkeiten, in den verschiedenen Einrichtungen der bhvb eine Ausbildung, ein Praktikum oder ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Die Mitarbeitervertretung stellte sich ebenfalls vor. Daneben konnten die Gäste noch die Bereiche Tagesförderstätte sowie das Ambulant Betreute Wohnen kennenlernen.

Natürlich war auch für die kleinen Gäste gesorgt: Sie konnten sich Spiele anschauen und ausprobieren, sich schminken lassen, selbst etwas basteln oder eine Runde auf dem Indoor-Karussell drehen. Währenddessen war an allen Ecken Zeit und Gelegenheit, sich mit anderen

Laura Stöppler und Christina Gutermuth informierten über die vielen Ausbildungsmöglichkeiten bei der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V.

Gästen auszutauschen und sich von den Mitarbeitern alles zeigen zu lassen, was man wissen wollte.
Eine rundum gelungene Veranstaltung war der Tag der offenen Tür, ein gemütlicher Sonntag, mit dem die Herbsteiner Werkstatt es in jedem Jahr schafft, die schöne, glitzernde Vorweihnachtszeit einzuläuten. Wer an diesem Sonntag übrigens keine Zeit hatte, der kann in Kürze auch auf den Weihnachtsmärkten in Romrod und Altenburg nach den Produkten der Herbsteiner Werkstatt Ausschau halten oder zu den Öffnungszeiten der Werkstatt direkt in Herbstein vorbeischauen.

Traudi Schlitt

Die neuen Heilerziehungspfleger stellen sich vor

Die Ausbildung zum HEP (Heilerziehungspfleger/-in) dauert insgesamt 3 Jahre – davon sind 2 Jahre Vollzeitschule - in dieser Zeit muss man mehrere Praktika in verschiedenen Bereichen durchlaufen. Im letzten Jahr geht man dann in das Berufspraktikum (früher Anerkennungsjahr), in dieser Zeit wird man in den „typischen“ Alltag während des Berufslebens eingearbeitet. Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen in den Bereichen der Pädagogik und Pflege. Darunter fallen z.B. das Erkennen und Fördern von Ressourcen, das Anleiten im Arbeitsalltag und das Führen von Gesprächen mit Angehörigen sowie Betreuern.

Mein Name ist Bärbel Borchard, ich bin 53 Jahre alt und wohne in Alsfeld. Nach dem Abitur 1983 machte ich eine Ausbildung zur Hotelfachfrau - ein Beruf der mir sehr viel Spaß machte. Im Laufe der Zeit stellte ich fest, dass mir in meinem Beruf etwas fehlte.

Vor gut drei Jahren entschloss ich mich, eine Umschulung zur Heilerziehungspflegerin in Alsfeld zu machen. Mein Berufspraktikum absolvierte ich in der Werkstatt Alsfeld der bhvb, in der Fördergruppe 1. Nach Abschluss der Prüfung im August 2017 wurde ich übernommen und arbeite als Gruppenleiterin in den Fördergruppen 1 und 2, sowie im Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) Alsfeld.

Mein Name ist Sabrina Pohl, ich bin 24 Jahre alt und wohne in Asterode. Nach dem Abitur 2013 machte ich die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin bei Hephata. Mein Berufspraktikum absolvierte ich in der Werkstatt Alsfeld der bhvb, in der Tagesförderstätte 1. Nach Abschluss der Prüfung im September 2016 wurde ich übernommen und arbeite als Gruppenleiterin in der Fördergruppe 2.

Mein Name ist Martin Hacia, ich bin 31 Jahre alt und wohne in Alsfeld. Nach meinem Schulabschluss 2003 machte ich eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker. 2008 begann ich dann die Ausbildung zum IT-Systemelektroniker. In der Firma arbeitete ich insgesamt 5 ½ Jahre.

Da ich dort nicht weiter beschäftigt werden konnte, machte ich mir Gedanken, ob die Ausbildung das Richtige für mich war. Nach einigen Überlegungen entschied ich mich dazu 2014 eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger bei Hephata zu absolvieren. Mein Berufspraktikum absolvierte ich in der Werkstatt Alsfeld der bhvb, in der Handmontage. Nach der Prüfung im August 2017 wurde ich übernommen und arbeite als Gruppenhelfer in der Handmontage.

Wir wurden super eingearbeitet, hatten schnell das Vertrauen der Gruppenleiter/-innen, der Geschäftsführung und der Mitarbeiter und lernten die Vorzüge, bei der bhvb beschäftigt zu sein, schätzen.

Die anspruchsvollen Aufgaben, der wertschätzende Umgang, die Möglichkeit an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen, die flexiblen Arbeitszeiten und diverse Sonderleistungen machen die bhvb zu einem familienfreundlichen und attraktiven Arbeitgeber.

Bärbel Borchard
Sabrina Pohl
Martin Hacia

Freiwilliges Soziales Jahr schafft Orientierung und stiftet Sinn

24 junge Leute starten als Auszubildende, Praktikanten oder Freiwillige bei der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V.

ALSFELD (pm). Für die offizielle Begrüßung von neuen Beschäftigten in Ausbildung, in den Freiwilligendiensten sowie im Praktikum und den damit verbundenen Start der betriebsinternen Ausbildung der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. nehmen sich in jedem Jahr alle drei Vorstandsmitglieder der Behindertenhilfe Zeit. Sie unterstreichen damit die Bedeutung dieses Bereichs für alle Beteiligten, denn Ausbildung und Orientierung sind wichtig für die jungen Menschen ebenso wie für die bhvb, mit 300 Beschäftigten im Kreis einer der größten Arbeitgeber.

Aufbau, Struktur und Kompetenzen der bhvb und ihrer Einrichtungen stellten Katja Diehl, Vorstandsvorsitzende, Walter Fricke, Vorstandsmitglied für den Bereich Wohnen, und Frank Haberzettl, Vorstandsmitglied für den Bereich Werkstätten, den 24 jungen Menschen vor, die in den vergangenen Wochen ihren Weg in der Arbeit mit behinderten oder benachteiligten Menschen begonnen haben. Dies sind neben eigenen Auszubildenden sowohl FSJler und BFDler als auch Praktikanten der beruflichen Schulen des Kreises sowie Jahrespraktikanten aus dem Bereich der Sozialassistenz. Ihnen stehen während ihrer unterschiedlich langen Verweildauer in den Einrichtungen der bhvb nicht nur tiefe Einblicke in das Leben und Arbeiten mit Menschen mit Behinderung bevor, sondern die bhvb bietet ihnen – neben der regulären Schulausbildung – auch eine betriebsinterne Ausbildung an. Mit Sozialpädagogin Eva Loll stellt die bhvb dafür eigens eine Beschäftigte bereit.

Loll stellte den neuen Beschäftigten im Anschluss an die offizielle Begrüßung den umfangreichen Lehrplan vor, der sie in den nächsten Wochen erwartet: Unter anderem wird es um verschiedene Behinderungsbilder und

Ihr Start ist geglückt: Die ersten Teilnehmenden an der betriebsinternen Fortbildung der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. gemeinsam mit dem Vorstand und der Schulungskoordinatorin vor dem Sitz der Einrichtung in Herbstein. Links im Bild: Katja Diehl und Walter Fricke, rechts Eva Loll und Frank Haberzettl.

Behindertenpädagogik gehen, um den professionellen Umgang mit Sexualität, um Qualitätsstandards in der Versorgung oder um die Hilfebedarfsplanung. „Zu jedem Gebiet werden interne Referenten gehört und nach ihrer Expertise gefragt, sodass sich aus diesem betriebseigenen Angebot ein echter Mehrwert für die Beschäftigten ergibt“, skizziert Eva Loll die Absicht dahinter.
Genau dies ist auch für die Vorstandsmitglieder von großer Bedeutung, schließlich ist es in ihrem eigenen Interesse, den vielleicht zukünftigen Beschäftigten ein gutes Fundament mit auf den Weg zu geben. „In den sozialen Berufen wie Erzieher oder Heilerziehungspfleger liegt bereits jetzt und für die Zukunft ein hohes Potenzial“, führt Katja Diehl aus, „viele unserer Praktikanten haben Chancen, nach ihrer Ausbildung bei uns übernommen zu werden.“ Dabei sehen die Vorstandsmitglieder ihren Auftrag zur Ausbildung durchaus auf zwei Ebenen: „Zum einen ist es ein gesellschaftlicher Auftrag“, erläutert Walter Fricke, „wer ausbildet, tut etwas für die Menschen und die Zukunft und gegen den Fachkräftemangel. Es ist aber auch unser eigenes Anliegen, Menschen für die soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung zu qualifizieren. Der Bedarf speziell an solchen Fachkräften wächst.“

Ein großer Anteil der neuen Beschäftigten kommt in jedem Jahr auch aus den Freiwilligendiensten in die bhvb. FSJ- oder BFD-Stellen stellt die Einrichtung zur Verfügung. Die jungen Menschen nutzen diese Dienste aus ganz unterschiedlichen Gründen: Während einige von ihnen bereits ein festes Berufsziel vor Augen haben, und der freiwillige Dienst eine geplante Station auf diesem Weg ist, suchen andere noch eine Orientierung, wollen herausfinden, ob die Arbeit mit beeinträchtigten Menschen für sie etwas wäre. „Häufig werden auf diese Weise Interesse und Begeisterung dafür geweckt“, so eine Erfahrung, die Frank Haberzettl wiedergibt. „Doch auch, wenn nach einem FSJ oder BFD eine ganz andere Berufswahl steht, profitieren die jungen Menschen ein Leben lang von den Erfahrungen, die sie in ihrer Zeit bei uns machen. Sie bekommen einen anderen Blick auf Integration und Inklusion und sie erweitern ihren Horizont ganz ungemein.“

Wer die Ausbildungsmöglichkeiten der bhvb - Behindertenhilfe Vogelsbergkreis e.V. näher kennenlernen möchte, hat dazu schon bald wieder Gelegenheit: Mit Auszubildenden und Fachleuten der Einrichtung kann man am 27. Oktober auf der Lauterbacher Ausbildungsmesse „Check dein Job“ ins Gespräch kommen.

Traudi Schlitt

Nikolaus kommt mit 1.300 Kräppel und einer Geldspende

Der Nikolaus kam auch in diesem Jahr gleich doppelt. Frank Flohr, der mit seiner Busflotte die Werkstattmitarbeiter an die verschiedenen Arbeitsplätze in Alsfeld, Altenburg, Lauterbach und Herbstein befördert, spendierte insgesamt 1.300 Kräppel für die Menschen, die an den unterschiedlichen Standorten arbeiten.

Diesen Rahmen nutzte Sylvia Linke als Vertreterin des VdK Altenburg, um eine Geldspende zu überreichen. Diese wurde von dem Werkstattleiter Michael Dippel sowie dem Werkstattrat der Werkstatt in Alsfeld-Altenburg gerne entgegengenommen, damit die Umsetzung verschiedener Projekte durch zusätzliche finanzielle Unterstützung realisiert werden kann. Die Geldspende wird bereits im nächsten Jahr Verwendung finden: Eine Delegation bestehend aus den besten aktiven Tischtennisspielern nimmt unter Betreuung von Johannes Bonnard an den Special Olympics 2018 in Kiel teil. Ein Teil der anfallenden Kosten kann mit Hilfe der Spende abgedeckt werden.

Silvia Linke vom VdK Altenburg übergibt eine Geldspende an den Werkstattrat.

Jubiläen/Trauerfälle

Ehrungen Mitarbeiter

10 Jahre:
Zafer Deniz, Dorothea Haß, Karin Helkenberg, Ludmila Hette, Horst Kalmbach, Reiner Keil, Michaela Koch, Dennis Kowalewski, Michael Pontow, Björn Quanz, Robert Schick, Matthias Schimmer, Dirk Steinacker, Eva Steuernagel

20 Jahre:
Martina Bernhard, Gabriele Bitzen, Jens Dörr, Manuela Hempel, Jakob Schmidt, Sergei Weirauch

25 Jahre:
Manuel Baldo, Martin Haberkorn, Jörg Karger, Thorsten Klesper, Christiane Koch, Jörg Mayer, Gabriele Schnell, Viktor Terentjew, Fred Tetzlaff, Gabriele Weidner

30 Jahre:
Christina Bing, Margita Bohländer, Hans-Günther Hohmeier, Jörg Krupa, Friedhelm Olbrisch, Stefan Schäfer, Ilona Wahl

35 Jahre:
Bettina Boppert, Dieter Gonsior, Gabriele Müller, Anette Reichel, Uwe Steuernagel, Ulrike Vollpert

40 Jahre:
Roland Betz, Thomas Eckl, Christel Kinkel, Gudrun Kröll, Annemarie Seibert, Helga Simon, Hiltrud Spahn

Ehrungen Personal

10 Jahre:
Simone Grünewald, Jan Ludewig, Pia Wahl

25 Jahre:
Udo Czerwinka, Elke Guthmann, Otto Lips, Ingrid Tamm, Frank Turba

30 Jahre:
Sieglinde Ruhl

Renteneintritte:
Hildegard Freidhof, 31.03.2017
Helmut Braun, 31.05.2017
Viktor Modrzyk 31.10.2017
Wolfgang Jung 31.12.2017

Trauerfälle Mitarbeiter

Johanna Reuel
geb.: 07.08.1929
verstorben: 24.01.2017

Jürgen Kuske
geb.: 16.02.1960
verstorben: 29.01.2017

Patricia Steuber
geb.: 25.12.1968
verstorben: 11.02.2017

Konrad Zulauf
geb.: 10.05.1953
verstorben: 05.05.2017

Gerhard Jost
geb.: 21.05.1952
verstorben: 12.10.2017

Adventskalender der Gruppe Handmontage der REHA-Werkstatt Lauterbach. Eine Bastelarbeit von Claudia Wawrosch.

Mitwirkende & Autoren dieser Ausgabe

Nicole Bonkowski • Bärbel Borchard • Ralf Desel • Kaja Diehl • Walter Fricke • Frank Haberzettl • Martin Hacia• Andreas Hansel • Uwe Herrlich • Gerd Massier • Sabrina Pohl • Anne-Kathrin Reiß• Traudi Schlitt • Mariana Schmelzer • Detlef Walther • Sebastian Zimmer

Impressum:

Redaktion: Martin Möller
Layout / Satz: Uwe Herrlich
Druck: REHA-Werkstatt Lauterbach
Auflage: 1.500 Exemplare
Kontakt: Tel. 06641 91217-0
reha-werkstatt-lauterbach@bhvb.de
Fax 06641 63541
http://www.bhvb.de

Aufsichtsrat:

Aufsichtsratsvorsitzender
Hans-Ulrich Lipphardt
Lauterbacher Straße 15
36304 Alsfeld

Edith Hermann
Lerchenweg 6
36304 Alsfeld-Reibertenrod

Jürgen Christ
Brauerschwender Str. 13
36318 Schwalmtal-Rainrod

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Bgm. Bernhard Ziegler
Kreuzstraße 18
36355 Grebenhain-Crainfeld

Dieter Ermel
Zur Antrift 1
36304 Alsfeld-Angenrod

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Günter Zöckler
Frankenstraße 11
36358 Herbstein

Marga Merle
Bürgermeister-Wagner-Str. 18
36304 Alsfeld-Eifa

Jürgen Heinbächer
Bahnhofstraße 15
36329 Romrod-Zell

Michael Duschka
Blitzenröder Str. 72
36341 Lauterbach

Werkstatt Herbstein
Pestalozzistraße 1
36358 Herbstein
Tel. 06643 91853-0
Fax 06643 7246
Fax Verwaltung 06643 91853-451
werkstatt-herbstein@bhvb.de

Werkstatt Alsfeld
Am Kreuzweg 6
36304 Alsfeld
Tel. 06631 70609-0
Fax 06631 70609-350
werkstatt-alsfeld@bhvb.de

REHA-Werkstatt Lauterbach
Fuldaer Straße 8
36341 Lauterbach
Tel. 06641 91217-0
Fax 06641 63541
reha-werkstatt-lauterbach@bhvb.de

REHA-Werkstatt THS Alsfeld
Theodor-Heuss-Straße 9
36304 Alsfeld
Tel. 06631 91182-200
Fax 06631 91182-209
s.roland@bhvb.de

Wohnstätte Herbstein
Am Michelsbach 5
36358 Herbstein
Tel. 06643 91854-0
Fax 06643 91854-44
wohnstaette-herbstein@bhvb.de

Wohnstätte Alsfeld
Wiesenweg 11
36304 Alsfeld
Tel. 06631 91118-0
Fax 06631 91118-23
wohnstaette-alsfeld@bhvb.de

Frühförder- und Beratungsstelle
Königsberger Str. 8
36341 Lauterbach
Tel. 06641 9783312
Fax 06641 91217118
ff-bs@bhvb.de

Frühförder- und Beratungsstelle
Theodor-Heuss-Straße 9
36304 Alsfeld
Tel. 06631 4732
Fax 06631 801-331
ff-bs@bhvb.de

Ambulant Betreutes Wohnen
Marktplatz 5
36358 Herbstein
Tel. 06643 919782
Fax 06643 799878
abw-herbstein@bhvb.de

Ambulant Betreutes Wohnen
Königsberger Str. 8
36341 Lauterbach
Tel. 06641 9783311
abw-lauterbach@bhvb.de

Ambulant Betreutes Wohnen
Theodor-Heuss-Straße 9
36304 Alsfeld
Tel. 06631 91182-220
Fax 06631 91182-229
abw-alsfeld@bhvb.de

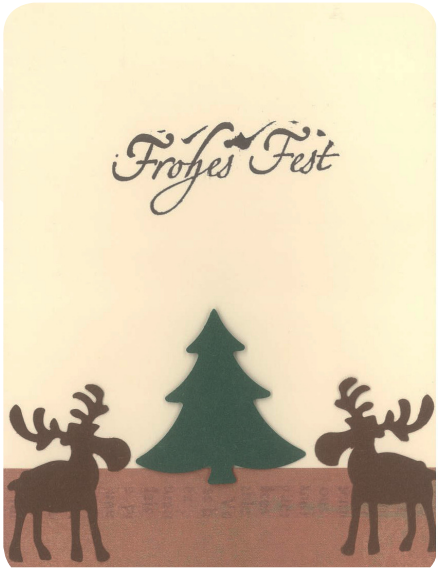
Integrationsfachdienst
Theodor-Heuss-Straße 9
36304 Alsfeld
Tel. 06631 91182-232

Schulkindbetreuung
Freiherr-vom-Stein-Schule
Oelegemer Straße 33
36358 Herbstein
Tel. 0151 46108538

Jugendhilfeeinrichtung /
Unbegleitete minderjährige Ausländer
Lauterbacher Straße 41
36304 Alsfeld
Tel.: 06631 7092636
wohnstaette-alsfeld@bhvb.de

„Was immer du tun kannst
oder erträumst zu können,
beginne es jetzt.“

Johann Wolfgang von Goethe



Gestaltung der Weihnachtskarte: AG Handwerk und Technik der Werkstatt Herbstein.

Fleisch- und Wurst-
spezialitäten aus Lauterbach

36341 Lauterbach
Am Graben 9, Telefon: 0 66 41-24 48
Maar, Telefon: 0 66 41-27 50
www.metzgerei-otterbein.de

VORSTELLUNGSKRAFT BEWEGT
DIE GEDANKEN.
PHANTASIE LÄSST
SIE FLIEGEN.

www.arte-logo.de

elektro HEUSER

Tel. (06643) 215 • Fax (06643) 7199
Andreas Heuser
Lange Reihe 1 • 36358 Herbstein

Der kompetente Partner für Ihre moderne Elektroinstallation:

- EIB-Haustechnik
- Solarenergie
- Alarmanlage
- Elektroheizung
- Antennenanlage
- Blitzschutz
- Videosprechanlage
- Telekommunikation
- Rollladensteuerung